

■ FÜHREN UND BETREUEN

Heimex – ein Pionier in der Heimlandschaft

Am 1. Dezember 2004 feiert Heimex als erstes heimexternes Betreuungsmodell der Schweiz sein einjähriges Jubiläum. Das Projekt, vom tilia Pflegezentrum Wittigkofen in Bern ins Leben gerufen, hat bereits eine erste Teamaufstockung hinter sich und erfreut sich einer ungebrochenen Nachfrage.

Oftmals führen Krankheit oder Unfall von älteren aber auch jüngeren Menschen zu eigentlichen Engpässen in der Betreuung. Die Angehörigen fühlen sich mit der Pflege überfordert, bis zum Einsatz der Spitex können mehrere Tage vergehen und das Pflegezentrum in der Nähe hat auf die Schnelle keine freie Betten zur Verfügung. Nicht selten bleibt die Verlegung in ein weiter gelegenes Pflegeheim oder Spital als einzige Alternative.

Auch das tilia Pflegezentrum Wittigkofen erreichen gegen Ende 2002 zunehmend Anrufe von überforderten pflege- und hilfbedürftigen Quartierbewohnern oder deren Angehörigen. Für viele ist das Heim im Quartier die erste Anlaufstelle, um Hilfe und Unterstützung im Pflegealltag anzufordern.

Wittigkofen ist ein Quartier der Gemeinde Bern, das sich durch eine deutliche Zunahme von älteren Menschen auszeichnet. Viele werden von den Angehörigen gepflegt, was bei einer 24-Stunden-Betreuung jedoch schnell zu einer körperlichen und psychischen Überanstrengung führen kann. In der Betreuungslage entspricht Wittigkofen der gesamtschweizerischen Situation, wo die Mehrheit der Alterspflege von den Angehörigen übernommen wird. Zwischen 55 und 60%* der pflegebedürftigen älteren Menschen werden von Angehörigen (teilweise mit professioneller Unterstützung) zu Hause gepflegt.

Den Anfragen aus dem Quartier kann die Leitung des Pflegezentrums Wittigkofen zu diesem Zeitpunkt lediglich mit Informationen und Ratschlägen oder der Weitervermittlung an die Spitex helfen.

Bedürfnisse unter die Lupe genommen

Die Leitung des tilia Pflegezentrums Wittigkofen entscheidet sich, die Bedürfnisse der Anwohner im Quartier breiter und genauer abzuklären. Im Juni

2003 werden rund 1600 Haushalte im umliegenden Quartier schriftlich angeschrieben und nach ihren Wünschen an die Pflege und Betreuung zu Hause befragt.

Die Resultate der Umfrage zeigen ein klares Bild. Gefragt sind kleine und grosse Leistungen, die helfen, den Pflegealltag zu Hause angenehm, flexibel und sicher zu meistern. Von der Fusspflege, über Haarewaschen bis zur Wundpflege, zum Lagern oder zur Medikamentenabgabe.

Massgeschneidertes Modell realisiert

Auf der Basis dieser Bedarfsabklärung wird das Projekt Heimex konkretisiert und kann bereits am 1. Dezember 2003 als erstes heim-externes Betreuungsmodell vom Pflegezentrum Wittigkofen ins Leben gerufen werden. Projektleiterin Barbara Burkhalter, Ressortleiterin Pflege und Betreuung der tilia Stiftung für Langzeitpflege Bern, formuliert es so: «Mit Heimex wird die optimale, möglichst lange Betreuung in der eigenen Umgebung möglich. Diese kann eine längere heimexterne Betreuung zuhause oder einen kurzfristigen Eintritt ins Heim beinhalten, welcher dann wieder zur heimexternen Pflege zuhause umgewandelt wird, wenn es der Zustand und der Wunsch des Bewohners und der Angehörigen erlauben.»

Sicherheit und Vertrauen

In diesem Monat wechselt tatsächlich die erste Heimbewohnerin in den Status einer Heimex-Kundin: Nach einem zweieinhalbjährigen Aufent-

PROJEKTLÉITUNG HEIMEX



Barbara Burkhalter, Ressortleiterin Pflege und Betreuung der tilia Stiftung für Langzeitpflege Bern, ist 45 Jahre alt und Dipl. Krankenschwester/Dipl. Gerontologin

SAG. Nebenberuflich absolviert sie derzeit ein Nachdiplomstudium an der Universität Luzern. Barbara Burkhalter hat drei Kinder im Alter von 19 bis 24 Jahren und ist wohnhaft in Schlosswil/BE.

halt im Pflegezentrum kann sie nach Hause und in die Obhut des Heimex-Teams entlassen werden. Dank regelmässiger Kontrollbesuche bleibt der Kontakt zum Pflegezentrum erhalten. Sicherheit und Vertrauen, in kritischen Situationen wieder auf ein Team und einen Platz im Pflegezentrum zählen zu können, gehören zu den weiteren Vorteilen dieses Betreuungsmodells, welches ebenfalls hilft, der prekären Bettensituation entgegen zu wirken.

Der mögliche Vorwurf, dass Heimex-Kunden bei der Einweisung ins Heim bevorzugt werden, greift dabei zu kurz. Heimex stellt ein Instrument dar, um die professionelle Betreuung von mittel bis schwer Pflegebedürftigen auch zu Hause zu gewährleisten. Nicht die Pflegebedürftigkeit an sich, sondern der Gesundheitszustand und der Grad der Selbstständigkeit der Kunden entscheiden dabei über die Aufnahme ins Pflegezentrum.

Das Heimex-Angebot von Wittigkofen beinhaltet heute die Grund- und Behandlungspflege zu Hause, die Nutzung der Infrastruktur für Behandlungspflege im Heim, Mittagstisch und Angebote der Hauswirtschaft wie zum Beispiel Kleiderpflege, Reinigung, Bügeln und kleinere Flickarbeiten. Die Heimex-Leistungen sind kassenpflichtig und können nur entsprechend der Spitex-Richtlinien geleistet werden. Alle hauswirtschaftlichen Angebote werden von den Kunden direkt bezahlt.

Interdisziplinäres Team

Mit dem Start von Heimex wurden zwei Pflegefachfrauen vom Pflegezentrum ausgebildet. Heute besteht das interdisziplinäre Heimex-Team aus mehreren Teilzeit-Pflegefachfrauen, einer Fusspflege- und Hörmittelfachfrau sowie MitarbeiterInnen der Hauswirtschaft. Bis zum einjährigen Jubiläum am 1. Dezember 2004 ist eine Aufstockung auf 300 Stellenprozent angesagt. Bei sieben bis zehn Kun-

* Zahlen gemäss Prof. François Höpflinger vom Soziologischen Institut der Universität Zürich



Das interdisziplinäre Heimex-Team: täglich unterwegs in der Betreuung von durchschnittlich 20 bis 30 Personen.

den, welche von einer Person pro Tag betreut werden können, entspricht dies einer Betreuung von täglich zwanzig bis dreissig Kunden in der näheren Umgebung.

Der Aufbau und die Realisierung des innovativen Projektes wurde dank der finanziellen Unterstützung der AGE-Stiftung für gutes Wohnen im Alter möglich. Für den laufenden Heimex-Betrieb gibt es eine eigene Betriebsrechnung. Das Projekt Heimex in Wittigkofen beeinträchtigt weder die Pflege der Heimbewohner, noch führt es zu einer stärkeren Arbeitsbelastung des internen Pflege-teams. Das Projekt ist selbsttragend und wächst ge-

mäss Nachfrage. Im Gegensatz zu der Spitexorganisation, welche von den Gemeinden getragen ist, trägt das Pflegezentrum alleine das finanzielle Risiko.

Anerkanntes Betreuungsmodell

Der Pionier wird in abgeänderter Form bereits in einem weiteren tilia-Pflegezentrum getestet. Barbara Burkhalter ist es ein Anliegen, den Namen Heimex als anerkanntes Betreuungsmodell zu schützen. Als erster Schritt wird auf die korrekte Bezeichnung des dazugehörigen Angebots Wert gelegt, also Heimex – Pflege und Betreuung. Von Seiten des Kantons, der die Betriebsbewilligung für Heimex erteilt, der Spitexorganisationen und der santésuisse wird dem Projekt Heimex ebenfalls viel Sympathie entgegen gebracht. Mit weiteren Heimex-Projekten in der ganzen Schweiz ist also zu rechnen.

HEIMEXTERNE LEISTUNGEN

Heimex erbringt heimexterne Leistungen für jüngere und ältere, hilfe- und pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige im Quartier. Der Pilot in Wittigkofen Bern hat sein Angebot mit Leistungen des Zentrums als Pflegestützpunkt sowie einem hauswirtschaftlichen Angebot ergänzt. Die Umsetzung des Modells wurde in einer ersten Phase von der AGE-Stiftung unterstützt. Die Pflege- und Behandlungsleistungen werden von der Krankenkasse übernommen.

Weitere Informationen

tilia Stiftung für Langzeitpflege Bern
Barbara Burkhalter, Ressortleiterin Pflege
und Betreuung
Jupiterstrasse 65, 3000 Bern 15
Telefon 031 940 64 67
burkhalter@tilia-wittigkofen.ch
www.tilia-wittigkofen.ch